

Innenbeleuchtung



Die von Hause aus gelieferte Innenbeleuchtung des Ländis ist spartanisch. Zwei Deckenlampen für den ganzen 110er. Düstere Schummerbeleuchtung und dazu erst noch stromfressend. Es gibt zwar Leute die das mögen, aber es regt auch an, eigene Phantasien zu verwirklichen.



Leider bin ich aber eher Realist und so habe ich nur zwei Änderungen vorgenommen. Einerseits habe ich mir eine Neon-Küchenbeleuchtung gegönnt, damit ich beim Abwasch auch sehe ob Teller und Tassen sauber sind (und die Weinflasche wirklich leer ist!). Andererseits habe ich einen billigst Spott eingebaut, dessen 12V Birne ich mit Glaslack blau eingefärbt habe. Der Grund dafür liegt darin, dass ich ab und zu gerne mal ‚inkognito‘ campiere; d.h. ich brauche keine Innenbeleuchtung die man kilometerweit sieht und allenfalls ungebetene Gäste anlockt. Für das normale Leben drinnen langt es alleweil. Zudem ist die Beleuchtung nicht teuer und sogar sehr Service freundlich.



Im Bereich Fahrer/Beifahrer-Sitz habe ich eine kleine LED-Leselampe installiert, die zwischen blau und weiss umgeschaltet werden kann. Zwar ist die Lichtausbeute eher mickrig, aber für das Lesen einer Landkarte bei Nacht genügt es. Der grosse Vorteil: Es stört nicht beim Fahren. Auf holprigen Pisten allerdings kam sie mir dauernd entgegen, da die verwendeten Autostecker die Eigenschaft besitzen, immer aus der Fassung zu rutschen. Auf einer separaten Steckerbatterie habe ich den Stecker kurzerhand eingelötet. Seither habe ich Ruhe und auch keine Wackelkontakte mehr.